

Vom Namen zur Nummer

Einlieferungsritual in Konzentrationslagern

Wanderausstellung

Das abgestufte Ritual der Entwürdigung bei der Ankunft der Häftlinge im KZ wird auf 24 Tafeln mit Häftlingszeichnungen, Erinnerungsberichten und SS-Dokumenten vor Augen geführt. Briefe, Fotos und Berichte Überlebender (aus sechs Ländern), zu denen die Jugendlichen Kontakt aufnahmen, sowie Kunstobjekte ergänzen die Ausstellung. Den Vorgang recherchierten SchülerInnen des Projektkurses „Spurensuche“ während ihrer Ferien 1995 in verschiedenen KZ-Gedenkstätten der BRD und bereiteten im Fach Ev. Religion das Material auf. Ein bilingualer Geschichtskurs der KGS übersetzte die Texte ins Englische, das Österreichische Gymnasium in Prag sorgt für eine Übertragung ins Tschechische.



Ausstellungsorte

Die Ausstellung wurde seit 1996 an siebzehn Orten gezeigt und erreichte über 30.000 Besucher. Sie war u.a. in den Gedenkstätten Buchenwald, Bergen-Belsen, Neuengamme, Ravensbrück und Mittelbau-Dora, auf dem Ev. Kirchentag in Leipzig sowie im Deutschen Bundestag zum Holocaust-Gedenktag 1997 zu sehen. Die Bundestagspräsidentin Prof. Rita Süssmuth übernahm die Schirmherrschaft und schrieb ein Grußwort für die Eröffnung in Theresienstadt 1998. Bundestagspräsident Wolfgang Thierse verfasste für die weiteren Eröffnungen ebenfalls ein Grußwort. 2001 geht sie als Dauerausstellung in das Europäische Friedensmuseum in Stadtschlaining (Österreich).

Auszeichnungen

- „Demokratisch Handeln“ – Förderpreis der Theodor-Heuss-Stiftung und der Akademie für Bildungsreform 1996
- Schülerfriedenspreis des Niedersächsischen Kultusministeriums 1996
- „Schule des Jahres“ – Sparte „Politik“ 1997
- Georg-Tappert-Preis der GEW 1997

Ausstellungskatalog

„Vom Namen zur Nummer“. Einlieferungsritual in Konzentrationslagern. Herausgegeben von Ilse Henneberg. Mit einem Vorwort von Volkhard Knigge, Bremen 1996, Donat Verlag



Durch ein entwürdigendes Einlieferungsritual wurden Menschen zu Nummern, zu Menschen ohne Menschlichkeit degradiert. Zahlreiche Häftlingszeichnungen, Erinnerungsberichte und SS-Dokumente dokumentieren diesen Vorgang in verschiedenen Konzentrationslagern – ein Buch von SchülerInnen, das die Erinnerung an die NS-Verbrechen wach halten möchte.

Auszeichnung

- Im Rahmen der weltweiten Aktion „An die Nachgeborenen“ des Club of Rome und der UNESCO wird das Buch in einem Berliner Bunker für die Jugend des Jahres 2050 verwahrt.



Lilly Kertesz

Von den Flammen verzehrt

Erinnerungen einer ungarischen Jüdin

Lilly Kertesz: „Von den Flammen verzehrt“. Erinnerungen einer ungarischen Jüdin. Mit einer Dokumentation von Schülerinnen und Schülern der Kooperativen Gesamtschule Stuhr-Brinkum. Herausgegeben von Ilse Henneberg, Bremen 1999, Donat Verlag. Das Buch erschien 1994 in Tel Aviv und 1995 in Budapest.

Lilly Kertesz wurde 1944 aus Eger über Auschwitz nach Bremen und Stuhr-Obernheide zusammen mit 800 polnischen und ungarischen Jüdinnen zur Zwangsarbeit verschleppt. Nach der Befreiung in Bergen-Belsen kehrte sie nach Ungarn zurück und wanderte 1957 nach Israel aus. In Kooperation mit der Autorin, dem Bremer Staatsarchiv, dem Donat Verlag und der Gedenkstätte Bergen-Belsen bereiteten die SchülerInnen die Veröffentlichung des Manuskripts vor. Im Fach Ev. Religion erarbeiteten SchülerInnen der Oberstufe eine Dokumentation. Ein Kunstkurs entwarf Vorschläge für das Buchcover und das Layout.



Zusammenarbeit mit einer ungarischen Schule in Győr

Im Juni 1999 besuchte Lilly Kertesz aus Israel die KGS Stuhr-Brinkum. Sie ging mit den deutschen SchülerInnen und ungarischen SchülerInnen des Mora-Gymnasiums aus Győr den Weg der „Frauen von Obernheide“ vom Bahnhof Stuhr zum ehemaligen Lager. Nach einer Gedenkveranstaltung fuhr die Gruppe nach Bergen-Belsen. 1944 waren ebenfalls zwölf Jüdinnen aus Győr nach Obernheide deportiert worden. Sie leben heute in Israel, Ungarn, Schweden und den USA. Die Jugendlichen beider Schulen baten diese Frauen um ihre Erinnerung und veröffentlichten die Recherchen in der jeweiligen Tagespresse.



Buchpräsentation durch szenische Lesung und Computerpräsentation

Während der Lesereise von Lilly Kertesz nach Hamburg, Bremen und Stuhr sowie an Gedenktagen stellten die SchülerInnen das Buch in einer szenischen Lesung und einer Computerpräsentation in Museen, Gedenkstätten, Kirchengemeinden und der jüdischen Gemeinde in Bremen sowie der KGS vor.

Auszeichnungen

- „Demokratisch Handeln“ – Förderpreis der Theodor-Heuss-Stiftung und der Akademie für Bildungsreform 1999
- „Moderne Schule“ – Wettbewerb des Niedersächsischen Kultusministeriums 1997
- „Dem Haß keine Chance“ – Jugendpreis des Bremer Senats 1999
- Schülerfriedenspreis von Niedersachsen 1999



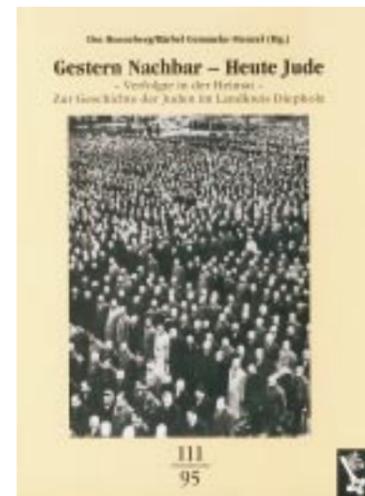
Gestern Nachbar – heute Jude

Reichspogromnacht im Landkreis Diepholz und Verschleppung der Juden ins KZ Buchenwald

Wanderausstellung

Eine 11. Klasse erarbeitete 1993/94 im Deutsch- und Religionsunterricht eine Wanderausstellung zur Reichspogromnacht 1938 im Landkreis Diepholz und Verschleppung der jüdischen Männer in das Sonderlager des KZ Buchenwald bei Weimar. Die 23 Tafeln ergänzen „Kunstobjekte“ der SchülerInnen.

Avi Primor, damaliger Botschafter des Staates Israel, übernahm 1994 die Schirmherrschaft. Die Exponate wurden seit 1994 an acht Orten – u.a. im Niedersächsischen Landtag und in der Gedenkstätte Buchenwald – gezeigt. Seit 1996 befinden sie sich als Lernstandort in der KGS.



Ausstellungskatalog

„Gestern Nachbar – heute Jude“. Verfolgte in der Heimat. Zur Geschichte der Juden im Landkreis Diepholz. Herausgegeben von Ilse Henneberg und Bärbel Gemmeke-Stenzel. Mit einem Vorwort von Avi Primor, Wissenschaftliches Institut für Schulpraxis, Bremen 1995

Das Buch enthält eine ausführliche Projektbeschreibung, die Ausstellungstexte mit historischen Dokumenten, Fotos und Berichten, Beschreibungen der Kunstobjekte und Meditationen/Gedichte der SchülerInnen sowie didaktisch-methodische Hinweise für Lehrkräfte.

Auszeichnungen

- Schülerfriedenspreis des Niedersächsischen Kultusministeriums 1994
- „Bekämpfung des Antisemitismus und Rassismus“ – Internationaler Preis des Staates Israel

Jüdische Familienbiographie

„Franzose, Jude, Deutscher oder Brasilianer?“ Edgar Deichmanns Weg von Algringen über Syke nach Sao Paulo. Erarbeitet von SchülerInnen des 11. Jahrgangs der KGS und herausgegeben von Ilse Henneberg, Kreismuseum Syke 1998

Seit 1994 korrespondieren SchülerInnen der KGS mit Edgar Deichmann in Brasilien. Seine Erlebnisse in Syke während des Nationalsozialismus, die Emigration nach Brasilien und die Zeit des Neuanfangs fassten sie in einer Familienbiographie zusammen.

Auszeichnung

Hauptpreis beim 26. Schülerwettbewerb zur politischen Bildung 1996 der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn



Kooperative Gesamtschule Stuhr-Brinkum

Die Expo-Schule

Ilse Henneberg · Brunnenweg 2 · D-28816 Stuhr
Tel. (04 21) 80 96 90 · Fax 80 96 91 14



Registriertes Projekt
der Weltausstellung
Welche Schule braucht die Welt?
Untervorhaben
Kooperation: Schule – Region – Welt

Erinnern für die Zukunft

Projekte der KGS Stuhr-Brinkum zum Holocaust

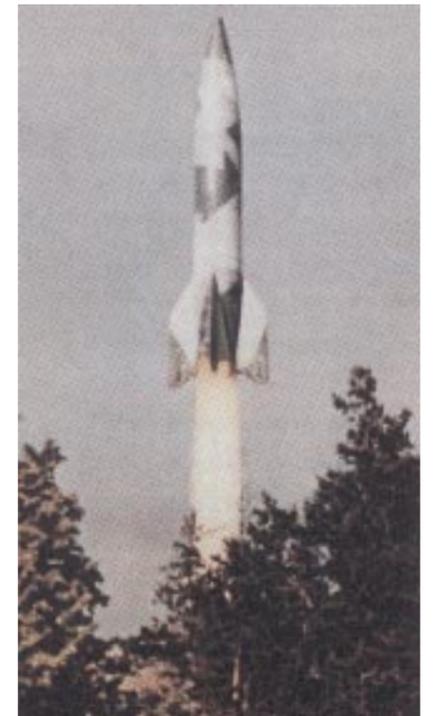
Menschliches Wissen und Können in der Spannung zwischen Notwendigkeit, Machbarkeit und Menschenwürde

„Niedergefahren zur Hölle – Aufgefahren zum Himmel“

Wernher von Braun und die Produktion der V2-Raketen im Konzentrationslager Mittelbau-Dora

Das EXPO-Thema „Mensch – Natur – Technik“ wirft auch die Frage nach der Verantwortung in der technologischen Forschung auf. Bei der Fertigung der V2-Raketen während des Zweiten Weltkrieges starben über 20.000 Häftlinge im KZ-Komplex Mittelbau, der auch andere Produktionszweige umfaßte (Bautruppen, Junkers Werke, V2-Herstellung u.a.). Die Überlebenden leiden bis heute an den Folgen ihrer Haft. Namhafte Wissenschaftler wie Wernher von Braun und Techniker waren für die Entwicklung und Produktion der V2-Raketen verantwortlich. Nach dem Kriegsende konnten sie ihre Karriere in der Weltraumforschung und Raketentechnik in den USA bzw. der UdSSR ungebrochen fortsetzen.

In Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora (externes EXPO-Projekt), dem Herder-Gymnasium in Nordhausen und dem Mora-Gymnasium in Győr (Ungarn) finden Begegnungen mit Zeitzeugen, Workshops und Diskussionsforen statt. SchülerInnen erarbeiten eine szenische Lesung über Wernher von Braun, die auch als Broschüre publiziert werden soll. Premiere ist am 6./7. Juni 2000 beim Jugendforum „Gedenken braucht Wissen“, das die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora und der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ mit Dr. Hans-Jochen Vogel veranstaltet.



Start einer V2-Rakete



Überlebender Häftling zeigt einem amerikanischen Soldaten nach der Befreiung das Krematorium des KZ Mittelbau-Dora am 14. April 1945..

Im Rahmen des Internationalen Jugendcamps der KGS Stuhr-Brinkum treffen am 14. September 2000 Überlebende des KZ-Mittelbau-Dora zu einem Projekttag zusammen. Professor Dr. Klaus Pinkau, Max Planck-Institut für Plasmaphysik, referiert in Zusammenarbeit mit dem OLB-Forum „Wissen und Zukunft 2000“ über „Menschliches Können und Wissen in der Spannung zwischen Notwendigkeit, Machbarkeit und Menschenwürde“.